

Neue Männer braucht die Kirche und neue Frauen auch

Neue Männer braucht das Land ist ein Lied der Ina Deter Band aus dem Jahr 1982. Die Titelzeile wurde anschließend entweder unverändert oder besonders auch als Textgerüst zum Geflügelten Wort.

Wie ich es hier auch als Einstieg zum „guten Wort“ benutze.

Und wie es vielleicht der 2. Teil der Überschrift vermuten lässt, möchte ich versuchen zur **Heiligen Maria Magdalena** gute Worte zu schreiben, deren **Fest wir am 22. Juli** feiern.

Über Maria Magdalena oder Maria von Magdala wird in der Bibel berichtet.

Im Zweiten (Neuen) Testament erwähnen alle vier Evangelisten sie als Begleiterin Jesu und Zeugin der Auferstehung. Ihr Beinamen weist auf den Ort Magdala am See Genezareth im Heiligen Land. Weil Maria Magdalena als die Erste genannt ist, die dem Auferstandenen begegnete und von ihm eingesetzt wurde, die Botschaft seiner Auferstehung seinen Jüngern zu verkünden (Joh 20,11-18), wurde sie schon in der Alten Kirche als Apostelgleiche verehrt. Im 3. Jahrhundert begründete Hippolyt von Rom die ehrenvolle Bezeichnung *Apostola apostolorum* - „Apostelin der Apostel“, die von den Theologen Hrabanus Maurus (*780 +856) und Thomas von Aquin (*1225 +1274) aufgegriffen wurde. Der Vatikan hat auf ausdrücklichen Wunsch von Papst Franziskus die Rolle der heiligen Maria Magdalena am 10. Juni 2016 erneut aufgewertet und sie liturgisch den männlichen Aposteln gleichgestellt. Der bisherige „gebotene Gedenktag“ wurde in der katholischen Kirche in ein „Fest“ umgewandelt.

Umgewandelt wurde Maria Magalena selbst auch. Im achten Kapitel des Lukasevangeliums heißt es, dass Jesus in Galiläa umherwanderte, begleitet von den Zwölf und einigen Frauen "die er von bösen Geistern und von Krankheiten geheilt hatte". Nun sorgt sie als treue Anhängerin für den Lebensunterhalt Jesu und der Jünger bis zur Kreuzigung Jesu (Mk 15,40) und darüber hinaus. Sie war bei dem Begräbnis dabei. Um den Leichnam zu salben, kehrte sie am Ostermorgen zur Grabstelle zurück und entdeckte, dass diese leer war. Sie erzählte den Jüngern vom leeren Grab und setzte sich nieder, um zu trauern. Dort erschien Maria Magdalena als Erste der Auferstandenen und sie trug die Botschaft an die Jünger weiter. »Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.« (Joh 20,18)

An dieser starken Frau wird für mich die Wirkmacht Gottes durch Jesus deutlich.

Der Therapeut Jesus (altgr. *Therapeutes* = Pfleger; Heiler) heilt an Leib und Seele und gestaltet einen neuen Menschen.

Fragen wir uns nicht manchmal und in diesen Pandemie-Zeiten öfters, hilft Gott eigentlich und hört und erhört Gott mein Gebet?

Ich sage ja! Er hilft anders als wir es uns vorstellen. Ich entnehme dies der Bibel und näherhin dem Leben von Maria Magdalena und erfahre dies durch Menschen, denen ich im Gefängnis (Die Heilige Maria Magdalena ist auch Schutzpatronin der Gefangenen) und in den Gemeinden begegne. So wünschte ein alleinerziehender Mann dieser Tage ein Gespräch über seine Lebenssituation. Nachdem ich nun nach einigen Gesprächen seine Lebensgeschichte kenne, bewundere ich diesen Mann, was er trotz schwerer Schicksalsschläge alles geleistet hat. Er selbst führt es darauf zurück, dass Gott ihm durch Jesus diese Hoffnung und nötige Kraft geschenkt habe.

Besonders beeindruckt hat mich der Satz: "Ich kann jetzt zweckfreier lieben und benutze die Menschen nicht mehr."

Neue Liebe brauchen die Menschen

Ja, wir brauchen neue Männer und neue Frauen mit einer neuen Liebe. Maria Magdalena und der Mann lieben neu. So wie es der Psychoanalytiker Erich Fromm (*1900 +1980) in seinem Klassiker „Die Kunst des Liebens“ ausdrückt:

Unreife Liebe sagt: „Ich liebe dich, weil ich dich brauche.“

Reife Liebe sagt: „Ich brauche dich, weil ich dich liebe.“

In diesem Sinne einen liebe-vollen Sonntag wünscht - Uli Gröne